

Preis 8 h

Redaction, Administration,
Expedition und Druckerei:
VIII., Strozsigasse 41.

Stadtexpedition I., Bollgasse 15
Zeitungs-Bureau Weiss.

Unfrankierte Briefe werden nicht an-
genommen; Manuscripte werden
nicht zurückgestellt. Unverschlusste
Reclamationen sind portofrei.

Inserate

werden im Ankündigungs-
Bureau VIII., Strozsigasse
41, sowie in allen Annoncenbureau
des In- und Auslandes angenommen.

Abonnements werden ange-
nommen außer in den Expeditionen
bei J. Feindl, I., Stephansplatz 7

Erscheint täglich, 6 Uhr Nach-
mittags, mit Ausnahme der Sonn-
und Feiertage.

Reichspost.

Unabhängiges Tagblatt für das christliche Volk Oesterreich-Ungarns.

Preis 8 h

Bezugspreise:

Für Wien mit Zustellung ins Haus
ganzzährig 28 K
halbjährig 14 K
vierteljährig 7 K
monatlich 2 K 35 h
Eingelie Nummern 8 h, per Post

10 h

Bei Abholung in unserer Administ.
tion ganzzährig 24 K monatlich 2 K

Für: Oesterreich-Ungarn:

ganzzährig 32 K
halbjährig 16 K
vierteljährig 8 K
monatlich 2 K 75 h

Für: Deutschland:

vierteljährig 9 K 50 h
oder 8 Mark.

Länder des Weltpostvereins:
vierteljährig 12 K oder 10 Mark.

Telephon 1828.

IX. Jahrgang.

Wien, Mittwoch, 5. März 1902.

Nr. 53.

5. März 1902

9

In Sachen Carl May.

Am 14. Jänner hielt der Hauptredacteur der „Köln. Volksztg.“, Dr. H. Carbauns, in Elberfeld einen Vortrag über literarische Curiosa, in welchem auch die schriftstellerische Thätigkeit des Herrn Carl May, namentlich sein Verhältniß zu gewissen in den achtziger Jahren erschienenen Schundromanen besprochen wurde. Tags vorher wurde in mehreren Elberfelder Buchhandlungen die zum Theil gegen Herrn Carbauns und den Verlag der „Köln. Volksztg.“ gerichtete, auch in Wien und Oesterreich in Massen verbreitete Broschüre eines „dankbaren May-Lesers“ ausgegeben, und am Tage selbst erschien in der „Elberfelder Zeitung“ ein langes Eingefandts von Herrn Fritz Jorde mit den schärfsten Ausfällen gegen den Redner, wie gegen den genannten Verlag. Letzterer hat infolgedessen gegen Herrn Jorde und gegen die Redaction der „Elberf. Ztg.“ gerichtliche Klage erhoben. Jetzt bringt die „Elberf. Ztg.“ folgendes Eingefandts:

„In Nr. 14 der „Elberfelder Zeitung“ vom 14. Jänner d. J. erhob ich in einem „Eingefandts“: „Carl May und der Chefredacteur der „Kölnischen Volkszeitung“ Herr Dr. Carbauns“ gegen die „Kölnische Volkszeitung“ den Vorwurf der „literarischen Freibentelei“ und eines unfairen Geschäftsgebahrens, und zwar auf Grund von Mittheilungen, die ich für glaubwürdig gehalten habe. Ich bedauere, das Opfer einer Täuschung geworden zu sein, und im Vertrauen auf die Richtigkeit des mir Mitgetheilten dieses veröffentlicht und weitere Schlussfolgerungen daraus gezogen zu haben. Die damit zusammenhängenden Vorwürfe gegen Herrn Hauptredacteur Dr. Carbauns und die Verlagsbuchhandlung J. P. Bachem in Köln nehme ich hierdurch zurück. Elberfeld, den 27. Februar 1902. Fritz Jorde.“

Das ist also ein ganz unzweideutiger Widerruf. In Folge dessen läßt der Verlag der „Kölnischen Volkszeitung“ die Klage fallen. Das Interessante aber ist, daß Herr Jorde seine Angriffe durch Mittheilung einer „rührenden Episode aus der Geschichte des literarischen Freibenteihums“ einleitete, „die ihm kürzlich Carl May erzählte“. Am Schlusse dieser Episode hieß es: „So erzählte Carl May. Er steht mir freundschaftlich nahe — und ist ein Ehrenmann.“ Jetzt hat Herr Jorde öffentlich bedauert, „das Opfer einer Täuschung geworden zu sein“, „auf Grund von Mittheilungen, die er für glaubwürdig gehalten habe“. Diese Mittheilungen sind ihm geworden durch Carl May — der Schluß ergibt sich von selbst, für Carl May ist er nicht allzu ehrenvoll. Was die Broschüre des „dankbaren May-Lesers“ anbetrifft, hinter der Niemand Anderer als Carl May selbst steht, so ist dieselbe in der „Kölnischen Volkszeitung“ längst widerlegt worden, ebenfalls sehr zu Ungunsten Carl May's. Wer sich dafür interessiert, kann die betreffende Nummer von der „Kölnischen Volkszeitung“ in beliebiger Anzahl gratis erhalten.